Anspruchsvolle Kost – gute Unterhaltung

Das junge Trio Ganymède aus Fribourg servierte den Zuhörern mit einem tragischen Werk von Komponist Dimitri Schostakowitsch keine leichte Kost. BILD PHOTO GYGER, ADELBODEN

ADELBODEN Das erste Konzert am «Grand Event» des Swiss Chamber Music Festivals forderte das Publikum mit einem schwierigen Programm. Der zweite Teil entschädigte mit Klassikern und Unterhaltung.

Das junge Fribourger Trio Ganymède forderte die Zuhörerinnen und Zuhörer am «Grand Event» vom Samstag, 29. September. Sein Programm war weit entfernt von leichter Muse.

Von Depression bis Marschmusik

Die im November 1944 mitten in den Wirren des Zweiten Weltkrieges uraufgeführte Komposition von Dimitri Schostakowitsch gilt als das tragischste Werk des Komponisten. Die Not und das Elend der Kriegsjahre finden im Trio Nr. 2 in e-Moll ihren Niederschlag. Melancholie und Gemütsschwere wechseln sich ab mit an Marschmusik erinnernden Passagen. Besonders im zweiten Satz glaubte der Zuhörer, die aufmarschierenden Armeen Stalins vor sich zu sehen. Ob der Komponist mit der Grundmelodie aus dem jüdischen Liedgut im vierten Satz an die Opfer des Holocaust erinnern wollte? Das junge Trio war dem äusserst schwierigen Werk jederzeit gewachsen. Es harmonierte hervorragend und überzeugte mit seinem präzisen, ausgefeilten Spiel. Es zeigte sich seiner vielen Auszeichnungen würdig.

Auf Schostakowitsch folgte eine Eigenkomposition des Cellisten Sebastien Breguet. Er stellte sein Werk gleich selber vor. Das nach der Pause aufgeführte Stück des Prager Komponisten Anton Dvořák kam dem musikalischen Harmoniebedürfnis der Konzertbesucher eher entgegen. Das Trio Ganymède meisterte es mit Bravour. Mit einer temporeichen, anspruchsvollen Zugabe schlossen die drei Musiker ihren Auftritt ab.

Mitreissende Luzerner Bläser

Nach dem «Apéro riche» im Tourist Center ging es in der Kirche entspannter zu. Intendant Jörg Conrad stellte die fünf Bläser der «Lucerne Chamber Brass» vor. Besondere Freude bereitete ihm die Präsentation des Solotrompeters Philipp Hutter. Er ist Conrads Nachfolger am Luzerner Symphonieorchester. Trompeter Basil Hubatka führte durchs Programm und liess auch die eine oder andere Anekdote über die Entstehung der Werke einfliessen.

Barock, Klassik, Jazz

Das vielfach preisgekrönte Bläserquintett schlug mit seinem Programm den Bogen vom Spätbarock mit Werken von Händel und Vivaldi über die Klassik bis hin zum zeitgenössischen Komponisten Dieter Ammann. Auch Schostakowitsch fand sich wieder, diesmal allerdings mit einer leichter geniessbaren Komposition, der Jazz Suite Nr. 2. Der Begriff Jazz scheint hier nach heutigem Verständnis etwas weit hergeholt. Die eingängigen Sätze des Werkes erinnerten eher an volksmusikalische Weisen. Auch dazu fand Hubatka erklärende Worte. Ein besonderes Vergnügen waren die Zugaben des Quintetts. In einem der Encores versetzten die Musiker ihr begeistertes Publikum in die vergangene Zeit der Schelllackplatte zurück. Mit der dynamischen Interpretation des Traditionals «It is a plenty» kamen die «echten» Jazzfreunde abschliessend noch auf ihre Rechnung.

Der musikalisch äusserst vielseitige Abend klang mit einem After Concert Apéro im Parkhotel Bellevue aus. Medienpartner Radio DRS 2 hat beide Konzerte aufgezeichnet. Der Sendezeitpunkt steht zurzeit noch nicht fest. RETO KOLLER